

hundert, K 1050; Nr. 896, Schreibkabinett, spanisch, 17. Jahrhundert, K 3000; Nr. 897, Unterteil einer Kredenz, italienische Renaissance K 2400; Nr. 898, Truhenbank, italienische Hochrenaissance, K 1800; Nr. 899, Wandschränkchen, italienisch, 16. Jahrhundert, K 2000; Nr. 901, Sechs Lehnstühle aus Nußbaumholz, um 1700, K 1300; Nr. 902, Kredenz, 17. Jahrhundert, K 950; Nr. 903, Schubladekasten, italienische Hochrenaissance, K 2800; Nr. 904, Zwei große Barocklehnsessel, 17. Jahrhundert, K 1800; Nr. 905, Sakristeischrank, 18. Jahrhundert, K 1700; Nr. 906, Sakristeischrank, 18. Jahrhundert, K 1000; Nr. 907, Hoher Pfeilerkasten, italienische Hochrenaissance, Ende des 17. Jahrhunderts, K 7500; Nr. 908, Großer Garderobekasten mit reichgegliederter architektonischer Front, Ende des 17. Jahrhunderts, K 8000; Nr. 909, Großer Kasten aus Nußbaumholz, bezeichnet „1630, D. H. B.“ K 5800; Nr. 910, Kredenzkasten, um 1700, K 2000; Nr. 911, Großer Barockgarderobekasten, deutsch, Ende 17. Jahrhundert, K 2100; Nr. 912, Kasten, Ende 17. Jahrhundert, K 800; Nr. 913, Großer Renaissanceschrank, um 1600, K 8500; Nr. 914, Kredenzhalbkasten, 17. Jahrhundert, K 3900; Nr. 915, Kredenz, 17. Jahrhundert, K 2100; Nr. 916, Tisch mit rechteckiger Deckplatte, italienisch, 17. Jahrhundert, K 2400; Nr. 917, Truhenbank, italienische Renaissance, K 1300; Nr. 918, Kabinett aus Nußbaumholz, italienisch,

17. Jahrhundert, K 1800; Nr. 919, Kabinett, 17. Jahrhundert, K 200; Nr. 920, Drei Sessel, K 1600; Nr. 921, Renaissancestuhl, 17. Jahrhundert, K 800; Nr. 922, Barock-Bettstelle, Datiert „1779 und H. P., H. K.“, K 320; Nr. 923 a, Renaissance-Lehnsessel, süddeutsch, um 1600, K 620; Nr. 923 b, Ein Sessel, desgleichen, K 750; Nr. 925, Vier Lehnsessel, 17. Jahrhundert, K 240; Nr. 926, Lehnsessel, 18. Jahrhundert, K 400; Nr. 927, Kredenzkasten, Barockform, K 1000; Nr. 928, Sessel, süddeutsche Renaissance, K 240; Nr. 929, Lehnsessel, 17. Jahrhundert, K 2000; Nr. 930, Kassette mit reichen Einlagen in Perlmutter und Bein, K 300; Nr. 931, Sessel, in Louis XIV.-Formen, K 400; Nr. 932, Sessel, 17. Jahrhundert, K 280; Nr. 933, Truhe aus Nußbaumholz, im Stile der italienischen Hochrenaissance, K 1200; Nr. 934, Nachtkästchen, geschnitzt, weiß gestrichen und teilweise vergoldet, K 60—; Nr. 935, Tischgestell, K 85—; Nr. 936, Lehnstuhl, K 380; Nr. 937, Bettbaldachin aus rotem Damast, K 15—, Nr. 938, Karnisse, im Barockstilm, K 5—; Nr. 939, Wandtagere, K 80—; Nr. 940, Gedrechselter Holzständer, 18. Jahrhundert, K 100; Nr. 941, Ovale Stockerl, K 90—; Nr. 942, Spucknapf auf dreiteiligem geschnitztem Fuß, K 40—; Nr. 943, Konsole, K 50—; Nr. 944, Aufsatz in Rahmenform, Anfang 18. Jahrhundert, K 26— und Nr. 945, Sitzbank, dreifüßig, mit grünem Samtbezug, K 80—.



## Die Versteigerung der Sammlung Stern.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Um es gleich vorweg zu sagen, ein unerwartet großer Erfolg, sowohl was die Beteiligung als auch die erzielten Preise betrifft, und eine posthume Rechtfertigung für die verstorbenen Eigentümer, den Direktor der Nationalbank in Berlin, Julius Stern und seine Frau Malgonie. Mitten im intensiven Leben der Reichshauptstadt, eng verbunden den literarisch und künstlerischen Verkündern der neuen Malerei, besaßen sie nicht nur ein feines Empfinden für die zu neuem Ausdruck sich emporringenden Gestaltungskräfte, sondern sie sahen ihr Ziel auch darin, tatkräftig einzugreifen in diese Entwicklung und durch Ankäufe von den Malern selbst, diesen das Weiterschaffen zu erleichtern. So fand sich in ihrem Hause eine Galerie zusammen, die die besten Namen der sezessionistisch impressionistischen Malerei der letzten drei Jahrzehnte vereinte.

Die Veranstaltung der Auktion lag in den Händen der Firma Paul Cassirer (Berlin) und Hugo Helbing (München), deren Teilhaber Herr Kommerzienrat Helbing die Leitung des Verkaufes inne hatte. Der Saal der Galerie Cassirer war überfüllt, alle bedeutenden Sammler, Galeriedirektoren, Händler aus dem In- und Auslande hatten sich eingefunden, wie in den besten Friedenszeiten. Bei dieser lebhaften Beteiligung und der kaulustigen Stimmung, die bis zum Schlusse unverändert anhielt, wurden schnell große Preise erzielt, die sich bei vielen Stücken weit über die bis dahin bekannten erhoben. Den höchsten Preis trug der frühe Max Liebermann „Kaiser Friedrich Gedächtnisfeier in Kösen“ von 1888 davon, der M 41.000 erzielte. (Alle Preise verstehen sich ohne das Aufgeld von 10%). Ihm folgte knapp der unglaublich charakteristische Cézanne „Tulpen“, der von M 20.000 auf M 40.000 stieg und für eine deutsche Sammlung erworben ward. Man konnte überhaupt die Bemerkung machen, daß ungeachtet der großen internationalen Konkurrenz der größte Teil des Besten Deutschland erhalten bleibt, ein glänzendes Zeugnis für die unerschütterte Festigkeit unseres Wirtschaftslebens, das

trotz all der erhöhten Anforderungen noch derartige Summen zur freien Verfügung hat. M 38.000 erzielte ein weiterer Liebermann „Pferdeknechte am Strande“, ebenso ein selten monumentaler Marmor von Rodin „Der Kuß“. Die französischen Klassiker des Impressionismus schnitten, trotz alles Nationalismus, mit gewaltigen Preisen ab: Monets „Bildnis der Madame D.“ mit M 31.000, Monets „Hafen von Trouville“ mit M 35.000, „Das Mohnfeld“ mit M 36.500, „Der Strand bei Fécamps“ mit M 17.100, Renoirs „Badende“ mit M 26.300, Sisleys „Seine-Ufer“ mit M 13.500. Ein Eugène Carrière „Freundinnen“ brachte M 11.000, „Der Sonnenuntergang“ von Pissaro, M 17.000.

Nach Norden gehen die „Drei Tänzerinnen“ von Degas um M 27.000 und eine aparte „Dame in Reifrock“ von Picasso um M 15.500, letzterer ein wahrer Rekordpreis. Van Gogh und Gauguin blieben unverändert auf ihrer früheren Höhe. Des ersteren „Garten in Arles“ erzielte M 24.100, seine „Olivenernte“ M 16.000, die „Landschaft in Samoa“ von Gauguin, M 15.000, das Aquarell „Tahitanerin unter einem Baum“, M 2900.

Von deutschen Künstlern stand Liebermann allen anderen weit voran, nicht zum mindesten auch infolge der erlesenen Qualitäten seiner Stücke. Sein „Korso auf dem Monte Pincio“ brachte M 31.000, „Der Biergarten“, M 15.000, „Die holländische Nähmaschine“ M 10.000. Slevogt war vertreten mit einem entzückenden „Trabrennen“, das um M 1800 einen Käufer fand. Corinths „Frau mit Blumen“ erreichte M 3500, ein interessanter Lesser Ury „Im Café“ M 2400. Die „Engelgruppe“ von Thoma in Wasser- und Deckfarben schloß mit M 2400, Trübners „Gardekürassiere im Walde“ mit M 3600. Der „Ausblick von der Brühlschen Terrasse“ von Kühl fand mit M 3000 einen Abnehmer, die „Singenden Chorknaben“ mit M 960. Eine Überraschung bot Klemms „Knaben beim Schlittschuhlaufen“ das von M 300 auf M 1000 stieg, ebenso die beiden Bronzen von Wrba „Europa“